



sich auf die Implementierung einer leitliniengestützten Dokumentationssoftware für die medizinische Versorgung. Entwickelt wurden die Grundlagen dazu im Projekt „Leitliniengestütztes Qualitätsmanagement in der Nervenarztpraxis“, das die Optimierung

der Behandlungsqualität von Patienten mit Schizophrenie zum Ziel hat. Der Vorstand der TMF regte an, einen Workshop mit allen interessierten Kompetenznetzen durchzuführen, um die Projektziele und -arbeiten zu konkretisieren. Sollten die Ergebnisse aus

diesem Projekt auch für die anderen Netzwerke, z. B. Onkologie, Rheuma, nutzbar sein, ist eine Förderung durch die TMF wahrscheinlich. Weitere Informationen sind unter www.tmf-ev.de zu finden.

Geschäftsstelle TMF e. V.
Telematikplattform für Med. Forschungsnetze e. V.

Neustädtische Kirchstraße 6
10117 Berlin
Tel.: 0 30/ 31 01 19 50
E-mail: info@tmf-ev.de
Homepage: www.tmf-ev.de

Telefon-Hotline Schizophrenie: 0 18 01/72 44 96

mittwochs 12.00 – 14.00 Uhr

Auskunft erteilen klinisch versierte Ärzte und Psychologen aus den Kooperationszentren in Bonn, Düsseldorf, Köln, München und Tübingen.

Veranstaltungskalender

- 14. – 18. Oktober 2004 [Psychiatry and the Neurosciences – a dual congress, Athen](http://www.ina-wfsbp-dualcongress.gr)
- 21. – 24. Oktober 2004 [6. Drei-Länder-Symposium für biologische Psychiatrie, Bern](http://www.ssbp.ch/dreilaender/)
- 10. – 13. November 2004 [WPA International Congress: Treatments in Psychiatry: an update, Florenz](http://www.wpa2004florence.org/)
- 11. – 12. November 2004 [GFTS Jahrestagung, Affekt und Kognition – Aktuelle Behandlungskonzept der Schizophrenie, Münsterlingen](http://www.gfts.de)
- 20. November 2004 [Tagung des Bundes Niedergelassener Neurologen, Nervenärzte, Psychiater und Ärztlicher Psychotherapeuten \(BNP\) e. V., Berlin](http://www.nervenarztebund.de/termine.html)
- 24. November 2004 [KNS-Mitgliederversammlung, Berlin](#)
- 24. – 27. November 2004 [Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde \(DGPPN\), Berlin](http://www.dgppn-kongress2004.de)

Impressum

Netzwerksprecher: Univ.-Prof. Dr. med. W. Gaebel, Düsseldorf
Herausgeber: Kompetenznetz Schizophrenie, Netzwerkzentrale: Psychiatrische Klinik der Heinrich-Heine-Universität Rheinische Kliniken Düsseldorf, Bergische Landstraße 2, D-40629 Düsseldorf, Tel.: +49 (0)211 / 922-2770, Fax: +49 (0)211 / 922-2780, E-Mail: info@kompetenznetz-schizophrenie.de
PsychoseNetz e. V. – Verein zur Förderung der Ziele im Kompetenznetz Schizophrenie, c/o Rheinische Kliniken Düsseldorf: www.psychosenetz.de, Konto-Nr. 6 358 675, BLZ 300 700 24, Deutsche Bank AG
Konzept, Redaktion: OgilvyHealthcare, Geleitsstraße 14, 60599 Frankfurt/Main
Gestaltung: Impressum PR, Hamburg
Druck: Pucher & Beppler Produktionsservice GmbH, Frankfurt/Main
Auflage: 20.000 © Kompetenznetz Schizophrenie, Düsseldorf, Oktober 2004, Newsletter No. 12

Das Kompetenznetz Schizophrenie wird gefördert vom



Die Herstellung dieses Newsletters wird durch freundliche Unterstützung von Pfizer Neuroscience ermöglicht.



www.kompetenznetz-schizophrenie.de



Univ.-Prof. Dr. med. W. Gaebel
(Sprecher des Kompetenznetzes Schizophrenie)

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, im Juli dieses Jahres bewilligte das Bundesministerium für Bildung und Forschung die dritte Förderphase für das Kompetenznetz Schizophrenie, das nun erfreulicherweise weitere drei Jahre mit der Maximalförder-summe in Höhe von 500.000 EUR pro Jahr unterstützt wird. Diese Entscheidung ist nicht zuletzt auch eine Anerkennung der positiven Resultate aus den über 30 Projekten innerhalb des Kompetenznetzes Schizophrenie. In den ersten beiden Phasen stand zunächst der Aufbau der Forschungsinfrastruktur mit bundesweit mehr als 50 kooperierenden Einrichtungen im Vordergrund. Es ist ein großer Erfolg für das Kompetenznetz, dass schon zum jetzigen Zeitpunkt die Forschungsergebnisse aus einigen Projekten die Grundlage für eine Verbesserung der Versorgung schaffen, obwohl die meisten Studien noch nicht abgeschlossen sind. Den aktuellen Anlass nutzend, möchten wir Sie in diesem Newsletter über das Kompetenznetz als Forschungsverbund sowie die Zielsetzungen in der dritten Förderphase informieren. Einen besonderen Stellenwert für die 17 Kompetenznetze in der Medizin hat die Telematikplattform für Medizinische Forschungsnetze (TMF). Ziel dieser Einrichtung ist es, die Forschung zu unterstützen und ihre Arbeitsprozesse in einem vernetzten Umfeld neu zu gestalten. Im Vordergrund steht dabei vor allem die Nutzung moderner Informationstechnologien und die Anpassung der herkömmlichen Arbeitsstrukturen an die neuen technischen Rahmenbedingungen. Einen ausführlichen Bericht über die Arbeit der TMF finden Sie in diesem Newsletter.

Ihr Univ.-Prof. Dr. med. Wolfgang Gaebel

Das Kompetenznetz Schizophrenie – eine Zwischenbilanz

Im Herbst 1999 wurde das Kompetenznetz Schizophrenie (KNS) zusammen mit acht weiteren Netzwerken vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) zur Förderung ausgewählt. Seither wurden bereits mehr als 30 Projekte zur Prävention, Therapie und Rehabilitation der Schizophrenie durchgeführt und die Forschungsinfrastruktur mit bundesweit mehr als 50 kooperierenden Einrichtungen aufgebaut. Bei den Projekten handelt es sich überwiegend um klinische Multicenterstudien. Entsprechend dem Krankheitsverlauf sind sie den Projektverbänden Früherkennung und Frühintervention, Akut- und Langzeitbehandlung sowie Rehabilitation zugeordnet. Ein weiterer Projektverbund befasst sich mit genetischer Grundlagenforschung. Andere Projekte werden zu Querschnittsthemen wie Gesundheitsökonomie und Öffentlichkeitsaufklärung durchgeführt. Zusätzlich gibt es assoziierte Projektmitgliedschaften ohne Förderung durch das BMBF, z. B. eine Studie zu Bewertungsmaßstäben bei der Behandlung von akuten Psychosen an den Rheinischen Kliniken Düsseldorf. Neue dem KNS assoziierte Forschungsvorhaben sind im Rahmen der Ausschreibung für klinische Studien bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) eingereicht worden, so z. B. zur kognitiv-verhaltenstherapeutischen Behandlung von Negativsymptomen bei Patienten mit schizophrener Erkrankung, zur Prädiktion von Behandlungsverläufen bei Ersterkrankten sowie zu Maßnahmen der Qualitätssicherung in der Versorgung.

Die Etablierung funktionierender Netzwerkstrukturen war in der Anfangsphase die wichtigste Aufgabe für das Kompetenznetz Schizophrenie. Unter der Koordinierung der Netzwerkzentrale in Düsseldorf wurde ein funktionsfähiges Kommunikationsgefüge



zwischen allen beteiligten Personen und Einrichtungen geschaffen, welches die Basis für die erfolgreiche Forschungsarbeit im Verbund bildet. Auch auf lokaler Ebene konnte die Zusammenarbeit intensiviert werden, so sind im Rahmen des Awareness-Programms zwei Früherkennungsnetzwerke entstanden, in denen derzeit über 600 Praxen und Einrichtungen aus dem psychosozialen Bereich kooperieren. Weitere Leistungen des KNS sind die Standardisierung der klinischen und psychometrischen Dokumentation im Rahmen von klinischen Studien, ein hoher Grad an Vernetzung zwischen den Forschungszentren und nicht zuletzt die Entwicklung neuer Verfahren in der Diagnostik und der Therapie der Schizophrenie. Beispielsweise entstand aus einer Behandlungsstudie ein kognitiv-verhaltenstherapeutisches Behandlungsmaterial, das auf die besonderen Belange erstmalig psychotisch erkrankter Patienten eingeht. Weitere Manuale, z. B. für die Früherkennung und Frühintervention bei Personen mit einem erhöhten Erkrankungsrisiko, werden erstellt und ein Trainingsprogramm für die Verbesserung der sozialen Kompetenz liegt vor. Ferner ist ein leitlinienorientiertes Fortbildungsprogramm zur Früh- und Basisintervention schizophrener Störungen für Hausärzte entwickelt worden, das nun in Kooperation mit den Ärztekammern zur breiten Anwendung kommen soll. Zu den Erfolgen des Netzes zählt auch die Entwicklung und Erprobung einer Software für die Patientendokumentation mit einem integrierten



Leitlinienmodul, die aufgrund ihrer positiven Wirkung auf das Behandlungsergebnis über die derzeitigen Pilotregionen hinaus in die ambulante Versorgung eingeführt werden soll. Erste Zwischenergebnisse liegen auch aus der über einen fünfjährigen Förderzeitraum laufenden Studie zur Optimierung der Akut- und Langzeitbehandlung von Patienten vor, die erstmals an einer schizophrenen Episode erkrankt sind. Hier zeigt sich, dass unabhängig von der verwendeten Medikation – klassische oder atypische Antipsychotika – bereits eine niedrige Dosierung zu guten Behandlungserfolgen führt. Allerdings brechen viele Patienten die Behandlung vorzeitig im ersten Behandlungsjahr ab, was auf die besondere Situation erstmalig schizophren Kranker hinweist. Dies soll in der dritten Förderphase aufgegriffen werden. Positive Effekte auf die Behandlungskontinuität zeichnen sich bereits jetzt ab, wenn begleitend eine Psychotherapie durchgeführt wird.

Die Forschungsergebnisse aus den verschiedenen Projekten des KNS gehen kontinuierlich in die Weiterentwicklung der Behandlungsleitlinien für Schizophrenie ein. Momentan wird die bestehende Leitlinie von der

Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde (DGPPN) unter Beteiligung des Kompetenznetzes evidenzbasiert überarbeitet und aller Voraussicht nach in diesem Herbst veröffentlicht.

Aktuelle Publikationen aus dem Kompetenznetz Schizophrenie

- Gaebel W, Möller H-J, Rössler W (Hrsg.): *Stigma – Diskriminierung – Bewältigung. Der Umgang mit sozialer Ausgrenzung psychisch Kranker*, Stuttgart: Kohlhammer in press
- Gaebel W et al.: *Pharmacological long-term treatment strategies in first episode schizophrenia. Study design and preliminary results of an ongoing RCT within the German Research Network on Schizophrenia*, Eur Arch Psychiatry Clinical Neurosci 254: 129-140, 2004
- Häfner H et al.: *Are early detection and secondary prevention feasible? Facts and visions*, Eur Arch Psychiatry Clinical Neurosci 254: 117-128, 2004
- Klingberg S, Schaub A, Conrad B: *Rezidivprophylaxe bei schizophrenen Störungen*, Beltz: Psychologie Verlagsunion, 2003
- Vauth R et al.: *Früh- und Basisintervention bei Patienten mit schizophrenen Störungen – ein interaktives und leitlinienorientiertes Trainingsprogramm für die Hausarztpraxis*, Nervenarzt 75: 873-881, 2004
- Wölwer W et al.: *German research network on schizophrenia – Bridging the gap between research and care*, Eur Arch Psychiatry Clin Neurosci 253: 321-329, 2003

Weitere Publikationen aus dem Kompetenznetz Schizophrenie sind auf der Homepage www.kompetenznetz-schizophrenie.de unter „Aktuelles“ gelistet.

Von der Forschung in die Praxis – die dritte Förderphase

Neben der Verbesserung der wissenschaftlichen Grundlagen für eine optimale Prävention, Therapie und Rehabilitation der Schizophrenie in ihren verschiedenen Krankheitsstadien ist es Ziel des Kompetenznetzes, die Forschungsergebnisse möglichst schnell für die Versorgung zugänglich zu machen. Speziell in der dritten Förderphase werden hierzu sogenannte Transfermodule entwickelt, um das Wissen adäquat für einzelne Nutzergruppen wie Fach- und Allgemeinärzte, Betroffene und Angehörige, professionell Tätige in Schulen und psychosozialen Beratungseinrichtungen aufzubereiten und über verschiedene Medien anzubieten. Thematisch konzentriert sich das Kompetenznetz hierbei auf die Früherkennung und Frühintervention der Schizophrenie, auf die besonderen Behandlungserfordernisse von erkrankten Patienten, auf das Qualitätsmanagement in der Routineversorgung und auf den kontinuierlichen Abbau von Stigmatisierung.

Der Aufbau eines Kompetenzzentrums für Ersterkrankte soll dazu dienen, vorhandenes Wissen über die speziellen Behandlungser-

fordernisse und therapeutischen Möglichkeiten zusammenzuführen und gezielt in die Akut- und Langzeitbehandlung einzubinden. Durch Multiplikatorenschulungen, Printmaterialien und Internetangebote soll gewährleistet werden, dass die Informationen letztendlich bundesweit zur Verfügung stehen. Ein weiteres Kompetenzzentrum wird für Qualitätsfragen in der psychiatrischen Versorgung von Patienten mit Schizophrenie eingerichtet. Neben der Erstellung von Informationsmaterialien wird dieses Zentrum seinen Schwerpunkt auf Beratungsleistungen legen bezüglich der Umsetzung von Qualitätszirkeln in der ambulanten und stationären Versorgung, des Umgangs mit Leitlinien, der Nutzung leitliniengestützter Dokumentationssoftware und darüber hinaus konzeptionelle Unterstützung bei der Umsetzung von Benchmarking anbieten. Einen dritten Schwerpunkt wird die Entwicklung von zielgruppenspezifischen Maßnahmen zum Abbau von Vorurteilen und Diskriminierung gegenüber schizophren erkrankten Menschen. Die geplanten Angebote richten sich wie zuvor an die allgemeine Öffentlichkeit und in zunehmendem Maße an Schul-

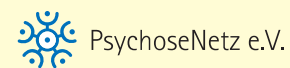
kinder, Journalisten, Polizisten sowie an die professionell Tätigen in den psychiatrischen Krankenhäusern. Darüber hinaus ist vorgesehen, das entwickelte und erprobte Früherkennungsinstrumentarium im Rahmen eines umfassenden Programms für Früherkennung und Frühtherapie flächendeckend in die Einrichtungen der Gesundheitsversorgung einzuführen und die Früherkennungszentren für die Beratung und Behandlung bei erhöhtem Psychoserisiko fortzuführen.

Des Weiteren steht die Netzwerkzentrale in der dritten Förderphase vor der Aufgabe, neue finanzielle und organisatorische Strukturen zu etablieren, um auch nach Wegfall der Förderung durch das Ministerium Studien im Rahmen des Kompetenznetzes durchführen zu können. Dies beinhaltet u. a. auch das Einwerben von Mitteln für neue Projekte in Zusammenarbeit mit kooperierenden Forschungseinrichtungen und unterstützt durch den Verein PsychoseNetz e. V. Initiation und Koordination wissenschaftlicher Studien behalten nach wie vor hohe Priorität, da sie die Grundlage für den Wissenstransfer von der Forschung in die Versorgung bilden.



Der PsychoseNetz e. V.

Der PsychoseNetz e. V. ist ein Verein zur ideellen und materiellen Förderung der Ziele im Kompetenznetz Schizophrenie. Sein Hauptanliegen ist es, die Forschungsarbeit zur Schizophrenie zu stärken, psychische Erkrankungen zu entstigmatisieren und den Transfer von Wissen aus der Forschung in die Versorgung zu fördern. Aktiv unterstützt hat der Verein bereits die Informationsbörse Schizophrenie, die zuletzt im Herbst 2003 in Düsseldorf mit großem Erfolg durchgeführt worden ist. Die nächste Öffentlichkeitsveranstaltung mit breit gefächertem Informationsangebot ist 2005 geplant. Auch die Herausgabe der aktualisierten Fassung der Broschüre „Ein Netz für den Menschen“ anlässlich des fünfjährigen Bestehens des Kompetenznetzes Schizophrenie wird maßgeblich Dank der Fördermitglieder des Vereins realisiert. Des Weiteren unterstützt der Verein die Telefon-Hotline des Kompetenznetzes, die seit Januar 2001 für Ratsuchende bei Fragen zur Schizophrenie angeboten wird. Bisher ist es lediglich möglich, diesen Service einmal wöchentlich für zwei Stunden vorzuhalten. Spenden an den Verein – auch per Internet möglich: www.psychosenetz.de – sollen dazu beitragen, dass die Hotline ausgeweitet werden kann.



c/o Rheinische Kliniken Düsseldorf
Dipl.-Kfm Michael Hartje
Bergische Landstraße. 2
40629 Düsseldorf
Tel.: 02 11/9 22 20 03
E-mail: michael.hartje@lvr.de
Homepage: www.psychosenetz.de

Antistigma-Preis auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde (DGPPN)

Der „Förderpreis Entstigmatisierung von Menschen mit psychischen Erkrankungen“ des Vereins Open the doors e. V., der in Teilen auch durch das Kompetenznetz getragen wird, wird am 24. November 2004 – in Kooperation mit der DGPPN und der Firma Sanofi-Synthelabo – anlässlich der Eröffnungsveranstaltung des diesjährigen DGPPN Kongresses verliehen.

Präsenz des Kompetenznetzes auf der DGPPN-Jahrestagung



Aktuelle Forschungsergebnisse aus dem Kompetenznetz Schizophrenie werden auf Postern, in Vorträgen und Symposien im Rahmen des Kongresses vorgestellt.

Das Sonderprogramm hierzu erhalten Sie vor Ort am Stand des Kompetenznetzes Schizophrenie. Für Kompetenznetz-Angehörige finden am Eröffnungstag des Kongresses, 24. November 2004, auch die Mitgliederversammlung und das Zwischenkolloquium statt, bei dem der Status quo und die Perspektiven des Netzes vorgestellt und diskutiert werden.

Lange Nacht der Wissenschaften in Berlin



In diesem Jahr nahmen mehr als 100 wissenschaftliche Einrichtungen und Institute in Berlin und Potsdam an der Langen Nacht der Wissenschaft am 12. Juni 2004 teil. Auch das Kompetenznetz Schizophrenie war mit einem Exponat, Möglichkeiten der Filmvorführung und einem Vortrag von Dr. Maria Jockers-Scherübel, Charité Berlin, aktiv vertreten. Das Exponat „Schizophrenie – eine oft falsch verstandene Krankheit“ setzte sich aus Postern, einer PC-Präsentation mit interaktiven Elementen und Informationen zur Früherkennung/ Frühintervention und Behandlung zusammen. Darüber hinaus ist ein zehnmütiger Filmausschnitt aus dem prämierten Film „Das weiße Rauschen“ gezeigt worden. Die Konzeption lag in Händen von Dipl.-Psych. Harald Zäske, Antistigma-Projekt Düsseldorf, und Dr. Adelheid Weßling, Netzwerkzentrale Düsseldorf. Die Präsenz des KNS, die auf reges Interesse stieß, ist Bestandteil des Ausstellungskonzeptes zur Präsentation der Kompetenznetze in der

Medizin („Infotainmentkonzept“), welches von dem Forum „Öffentlichkeitsarbeit“ der Telematikplattform e. V. entwickelt worden ist.

Telematikplattform e. V. – Professionalisierung und Effizienzsteigerung für Forschungsnetze

Die Telematikplattform für Medizinische Forschungsnetze (TMF e. V.) wurde von führenden medizinischen Forschungsverbänden und den Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) auf Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gegründet, um die Forschungsvorhaben der Mitglieder mit entsprechenden Lösungen aus der Informationstechnologie zu unterstützen und die Arbeitsprozesse zu optimieren. In diesem Rahmen haben sich fünf verschiedene Arbeitsgruppen gebildet – AG Management klinischer Studien, AG Qualitätsmanagement, AG IT-Infrastruktur, AG Datenschutz, AG Biomaterialbanken. Darüber hinaus kooperieren die Mitglieder der TMF e. V., zu deren Gründungsmitgliedern das Kompetenznetz Schizophrenie zählt, in netzübergreifenden Foren der Netzwerksprecher, der Geschäftsführer und der Public Relations Beauftragten. Bereichert werden die Gremien der TMF bei Bedarf durch externe Fachkompetenz. In Zusammenarbeit mit den Landesdatenschutzbeauftragten wurde beispielsweise ein Datensicherheitskonzept zur zentralen Datensammlung in einem Forschungsnetz bereits bundesweit abgestimmt, das jetzt den Netzen als Muster für die Entwicklung des jeweils eigenen Datenschutzkonzeptes dient.

Die Mitgliedsbeiträge, die gegenwärtig noch vom BMBF refinanziert werden, werden in erster Linie für die Realisierung von neuen Projektvorhaben verwendet, die es ermöglichen, den technischen, administrativen und logistischen Anforderungen einer zunehmend stärker vernetzten Forschungslandschaft gerecht zu werden. Derzeit laufen unter anderem die Vorbereitungen für die Pilotinstallation eines Pseudonymisierungsdienstes. Dieser Dienst ermöglicht es, persönliche Daten von Patienten vor deren Aufnahme in eine Datenbank gemäß der datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu pseudonymisieren. Ein weiteres Projektvorhaben, für dessen Umsetzung sich das Kompetenznetz Schizophrenie aktiv einsetzt, bezieht